

Begrüßung und Vortrag:

Die „UNICEF-Krise“

Lehren, Chancen und Risiken für das deutsche Spendenwesen

Burkhard Wilke

Begrüßung

- Begrüßung aller Referenten und Teilnehmenden, besonders jener, die zum ersten Mal dabei sind
- Grüße der DZI-Vorsitzenden Prof. Ingrid Stahmer, die wegen einer beruflichen Auslandsreise nicht dabei sein kann
- Die große Zahl der Anmeldungen hat uns mit 100 Teilnehmenden an die Grenze der Raumkapazität geführt. Das hängt wohl nicht nur mit der weiter steigenden Zahl von Siegel-Organisationen zusammen, sondern auch mit einem besonderen Interesse nach den Monaten intensiver Berichterstattung über Transparenz im Spendenwesen und die „UNICEF-Krise“ – und nicht zuletzt auch mit dem Workshop, den VENRO gestern in Berlin mit rund 40 teilnehmenden Mitgliedsorganisationen veranstaltet hat, um mit der Erarbeitung eines VENRO Verhaltenskodex zu beginnen. Über diesen Prozess wird uns Bernd Pastors – Geschäftsführer der Siegel-Organisation action medeor und ehrenamtliches Vorstandsmitglied von VENRO gleich im Anschluss an meinen Vortrag informieren.
- Das Spenden-SiegelFORUM ist wie in den Vorjahren eine nicht-öffentliche Veranstaltung. Wir haben eine zunehmende Anzahl von Anfragen durch Unternehmensvertreter, Agenturen, vereinzelt auch Journalisten. Das Forum soll aber ein Ort intensiven und fachlichen Austauschs der Spenden-Siegel-Organisationen untereinander, mit dem DZI und mit den als Referenten eingeladenen Experten bleiben. Als Gäste von Dachverbänden, mit denen das DZI im fachlichen Kontakt steht, begrüße ich außerdem den Vorsitzenden Rüdiger Sornek und weitere Vorstandsmitglieder sowie die Geschäftsführerin Silvia Starz des Deutschen Fundraising Verbands und die Geschäftsführerin des Deutschen Spendenrats, Daniela Felser.

- Wenn Sie außerdem ein Kamerateam sehen, so handelt es sich um ein vom DZI beauftragtes Team, das heute Vormittag einige allgemeine Bilder für einen Informationsfilm über das DZI aufnimmt. Das Video soll zukünftig bei Präsentationen des DZI auf Tagungen und Kongressen gezeigt werden und auch auf der neuen DZI-Website, die in Kürze gestartet wird. Einige Vertreter von Spenden-Siegel-Organisationen haben sich freundlicherweise bereit erklärt, dem Team in der Mittagspause für ein kurzes Statement zur Verfügung zu stehen.
- Ausblick auf den äußeren Ablauf und das Programm:
Rückfragen/Diskussion bei den „Aussprachen“; Mittagsbuffet im „Glaskasten“ unterhalb der Dachterasse

Die „UNICEF-Krise“

Lehren, Chancen und Risiken für das deutsche Spendenwesen

1. Die Vorgänge um UNICEF Deutschland

Gemeinnützige Organisationen sind nicht nur Initiatoren und Träger bürgerschaftlichen Engagements, sondern sind ihrerseits auch auf die Unterstützung und Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger angewiesen – vor allem in Form von ehrenamtlicher Arbeit und Spenden. Die entscheidende Voraussetzung dafür ist das **Vertrauen** der Menschen in die Organisationen, deren verantwortliche Gremien und Persönlichkeiten. Die umfangreichen Medienberichte der vergangenen Monate über – tatsächliche und vermeintliche – Managementfehler und die Führungskrise beim Deutschen Komitee für UNICEF haben viele Menschen verunsichert, und zwar nach Einschätzung des DZI die Nicht-Spendenden (ca. zwei Drittel der Bevölkerung) stärker als die Spendenden.

Wenn ich mit diesem Vortrag die wesentlichen Aspekte der UNICEF-Krise aus Sicht des DZI nachzeichne und mögliche Schlussfolgerungen aufzeige, so geschieht dies keineswegs um UNICEF ein weiteres Mal „an den Pranger“ zu stellen. Das DZI, die Spendenorganisationen, ihre Dachverbände und alle anderen „Stakeholder“ im deutschen Spendenwesen sind es ihren gemeinnützigen Zielen und dem in sie gesetzten öffentlichen Vertrauen jedoch schuldig, Gründe und Hintergründe einer so heftigen öffentlichen Debatte in größter Sorgfalt aufzuklären und schnellstmöglich – aber auch so gründlich und nachhaltig wie nötig – die nötigen Konsequenzen daraus abzuleiten.

Die Vorwürfe

- Beschäftigung eines früheren Mitarbeiters als externer Berater mit angeblich unangemessen hohem Honorar
- Angeblich unangemessen teurer Umbau der Geschäftsstelle
- Provisionszahlungen an externe Spendenwerber
- Inhaltliche Abstimmung und Kompetenzabgrenzung zwischen hauptamtlicher Geschäftsführung und ehrenamtlichem Vorstand
- Angeblich schlechtes Betriebsklima

Diese Vorwürfe waren in ihrem Kern Inhalt eines anonymen Schreibens, das die damalige UNICEF-Vorsitzende im Mai 2007 erhielt. Der UNICEF-Vorstand befasste sich mit dem Brief dann in mehreren Sitzungen, fand keine gravierende Probleme, die der weiteren Zusammenarbeit mit dem Geschäftsführer im Wege gestanden hätten und hielt im Sommer 2007 die Angelegenheit für erledigt. Als jedoch vom 28. November 2007 an die Frankfurter Rundschau über die Vorwürfe berichtete, konnte sie über Wochen auch Vorstandsstimmen zitieren, die in teils zu- teils abnehmender Heftigkeit das Verhalten der eigenen Organisation kritisierten.

Die Reaktionen von UNICEF

- Stellungnahmen auf der Website
- Teils entlastende, teils belastende Stimmen aus dem Vorstand
- Sonderprüfung KPMG, Mitte Januar 2008
- Rücktritt Vorsitzende Anfang Februar, Tage später erste PK
- Rücktritt Geschäftsführer eine Woche später

Die Reaktion des DZI

Sachliche Stellungnahmen seit 28.11.

- Beginn Sonderprüfung 28.11.
- Entzug Spenden-Siegel 19.2.08 und PM 20.02.08

2. Reaktionen anderer Spendenorganisationen und Verbände

Die Reaktionen der anderen deutschen Spendenorganisationen schwankten nach dem Eindruck des DZI zwischen Selbstzweifeln und Selbstvergewisserung. Viele Organisationen haben in den vergangenen Wochen *intern* ihre Entscheidungsprozesse und Strukturen auf Verbesserungsmöglichkeiten und auf mögliche Mängel überprüft und zeigen großes Interesse, auch nach *außen* eine bestmögliche Qualität und Transparenz zu beweisen. Bundesweit bekannte Organisationen wie beispielsweise Brot für die Welt und die Diakonie Katastrophenhilfe oder auch das Bischöfliche Hilfswerk MISEREOR haben in den letzten Wochen die bei ihnen geltenden Grundsätze guter Organisationsführung übersichtlich zusammengestellt und machen sie auf ihren Internetseiten publik. Die Kindernothilfe e.V. und die Deutsche Welthungerhilfe e.V. haben gestern einen Neun-Punkte-Plan für eine Transparenzinitiative vorgelegt, der sich eine Reihe anderer Hilfsorganisationen bereits angeschlossen haben.

Das DZI begrüßt das gestern gestartete Vorhaben des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO), einen Code of Conduct zu entwickeln, mit dem sich die in VENRO zusammengeschlossenen Hilfsorganisationen zur Einhaltung gemeinsamer Grundsätze der Transparenz und Good Governance verpflichten. Die erwähnten Grundsatzpapiere einzelner Hilfswerke und der Neun-Punkte-Plan der „Transparenzinitiative“ liefern für diesen Prozess wichtige Impulse. Das DZI kommt der Bitte von VENRO gern nach, diesen Prozess fachlich zu begleiten. Obwohl die Einhaltung der Verhaltenskodizes von Dachverbänden nicht unabhängig überprüft wird, können Codes of Conduct eine sinnvolle Ergänzung des vom DZI als unabhängiger Auskunftsstelle vergebenen DZI Spenden-Siegels und der vielen hundert Auskünfte des DZI zu Organisationen ohne Spenden-Siegel sein. Schon der 1998 eingeführte VENRO-Kodex „Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“ hat sich als wertvolle Orientierungshilfe im Bereich der entwicklungspolitischen Nichtregierungsorganisationen erwiesen.

Gratwanderungen

- Aktionismus und Nachhaltigkeit
- Populismus und Realismus

3. Reaktionen in Politik und Gesellschaft

- vereinzelt Stimmen von Bundes- und Landespolitikern
- Stimmen aus dem UNICEF Aktionskomitee
- Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- Kleine Anfrage FDP-Bundestagsfraktion
- sind Änderungen der Rahmenbedingungen zu erwarten?

4. Die Lehren

DZI:

Spenden-Siegel-Leitlinien in Vorstand und besonderen Aufsichtsgremien bekannter machen. Das DZI wird den Spenden-Siegel-Organisationen in Kürze den Entwurf einer Erklärung übersenden, mit der die Mitglieder dieser Gremien persönlich die Kenntnisnahme der Spenden-Siegel-Leitlinien bestätigen. Die Erklärung wird so formuliert sein, dass die Kompetenzverteilung innerhalb der Organisationen nicht „auf den Kopf“ gestellt wird. Das bedeutet, die Leitungsverantwortlichen mit Vertretungsbefugnis – ob Geschäftsführung oder Vorstand – bleiben auch zukünftig die Hauptverantwortlichen für die Einhaltung der Spenden-Siegel-Kriterien.

Organisationen:

- Mehr Offenheit (Fehler eingestehen, gute Jahresberichte, Provisionen und anderes offen erklären; bessere Abstimmung Ehrenamt / Hauptamt)
- Mehr Realismus (mehr Informationen über Prozesse, Praktiken, Kosten und Leistungen; Transparenz als Bringschuld und Nehmschuld)

Verbände:

- Kodizes

Medien:

- Aufmerksamkeit, Transparenz als Nehmschuld; Realismus

5. Chancen und Risiken

Mythen aufklären

Noch mehr Offenheit, Qualität und Transparenz – nicht aus einer Position der Schwäche heraus, sondern als selbstbewusster Ausdruck eines hoch entwickelten Ethos und Qualitätsbewusstseins